

## **Hinweise zur Bearbeitung von Experimenten, Persönlichkeitstheorien und Therapieformen**

Um diese gezielt im Unterricht erarbeiten zu können, sind grundlegende methodische Kompetenzen aufzubauen, die an konkrete Inhalte zu binden sind.

Das bedeutet bei der Didaktisierung von ...

- Experimenten, dass folgende Kriterien zu berücksichtigen sind: Forschungsbereich, Problemfeld, Hypothesen, Variablen, Operationalisierung, Durchführung, Design, Ergebnisse, Messverfahren, Auswertung, Präsentation benennen.
- Persönlichkeitstheorien, dass folgende zentrale Aspekte bedacht werden: Historisch-kultureller Hintergrund, paradigmatische Einordnung, Grundannahmen/zentrale Erklärungsmuster und Menschenbild, Forschungsmethoden/Wissenschaftsauffassung, Entwicklungsaspekte, Fehlentwicklungen/ psychische Störungen, zentrale Themen und Gegenstände, Anwendungsbezüge.
- Therapieformen, dass Fallstudien hinsichtlich folgender Kriterien bearbeitet werden: Grundannahmen über psychische Störungen, Therapieziele, beteiligte psychische Funktionen und Zusammenhänge, zeitliche Orientierung, Therapiemethoden, Rolle unbewussten Materials, Rolle der Einsicht, Rolle des Therapeuten, Rolle des Klienten.

Grundsätzlich gilt auf dem Hintergrund des Lehrplans, dass die Hauptströmungen/Paradigmen des Psychologieunterrichts mit den zentralen Aspekten Menschenbild, zentrale Erklärungsmuster (Grundannahmen), Forschungsmethoden/Wissenschaftsauffassungen und zentrale Themen/Gegenstände im Unterricht thematisiert sind.

Bei der Konkretisierung von bestimmten Gegenständen ist das didaktische Prinzip des Exemplarischen zu beachten, d.h. beim Thema „Angststörungen“ ist nach einem Überblick der Differenzierung nach DSM-IV eine Vertiefung eines Störungsbildes vorzunehmen, etwa „Panikstörung mit/ohne Agoraphobie“ oder „Spezifische Phobien“ oder „Soziale Phobie“ oder „Zwangstörung“ oder „Generalisierte Angststörung“ oder „Posttraumatische Belastungsstörung“. Das schließt die Thematisierung der Symptome auf behavioraler, kognitiver, emotionaler und physiologischer Ebene auf dem Hintergrund der jeweils differenzierten fachwissenschaftlichen Sicht ein.

Des Weiteren sind Erklärungsmodelle von Angststörungen aus tiefenpsychologischer, behavioristischer, kognitivistischer, gegebenenfalls psychobiologischer Sichtweise zu erarbeiten. Für den Leistungskurs gelten zusätzlich humanistisch-ganzheitliche und auch systemische Zugänge.

Bei der Behandlung systemischer Therapieverfahren gilt das exemplarische Prinzip analog.